

Viva Europa Institute | Tutzing, 14. Oktober 2023

Fehlt Europa die Energie für eine stabile Zukunft? - Ideen für eine nachhaltige, sichere und wettbewerbsfähige Energieversorgung

Energiewende im EU-Binnenmarkt

Prof. Dr. Stefan Kooths

Forschungszentrum Konjunktur und Wachstum



EU-Binnenmarkt: 1 Fundament, 2 Säulen

Verkehrsfreiheit für Güter, Kapital, Arbeit

(Abbau von Hindernissen für
grenzüberschreitende Aktivität)

Wettbewerbspolitik und Beihilfekontrolle

(Abbau von
wettbewerbsverzerrenden
Subventionen)

Gemeinsame Handelspolitik

(Liberalisierung in den Außenbeziehungen)

Energiebinnenmarkt: 5 Pakete

- #1 (1996-1998)
 - » Gas, Strom: Entgelttransparenz für industrielle Verbraucher
 - » Strom: Transit über große Netze
- #2 (2003)
 - » Freie Wahl des Gas-/Stromversorgers für Geschäfts- und Privatkunden
- #3 (2009)
 - » Entflechtung von Energieproduktion und Übertragungsnetzen
 - » Unabhängige Regulierungsstellen, koordiniert via ACER
 - » Verband europäischer Übertragungsnetzbetreiber: ENTSO-E und ENTSO-G
- #4 (2019)
 - » Anpassung an variable EE-Produktion (Tarife, Interconnection, Netzstabilität)
 - » Regulatorische Harmonisierung
- #5 (2021 f.)
 - » Fit-for-55: Dekarbonisierung im Energiebereich, Energieautonomie
 - » REPowerEU (2022): EE-Förderung, Energieeffizienz, Importdiversifizierung

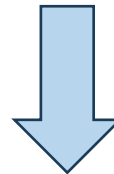
Liberali-
sierung

Struktur-
planung

Abbau grenzüberschreitender Handelshemmnisse
(EU-Kernkompetenz)



Arbitragemöglichkeiten



Kostenklarheit und Versorgungssicherheit

Paradigmenwechsel in der (Binnenmarkt-) Politik

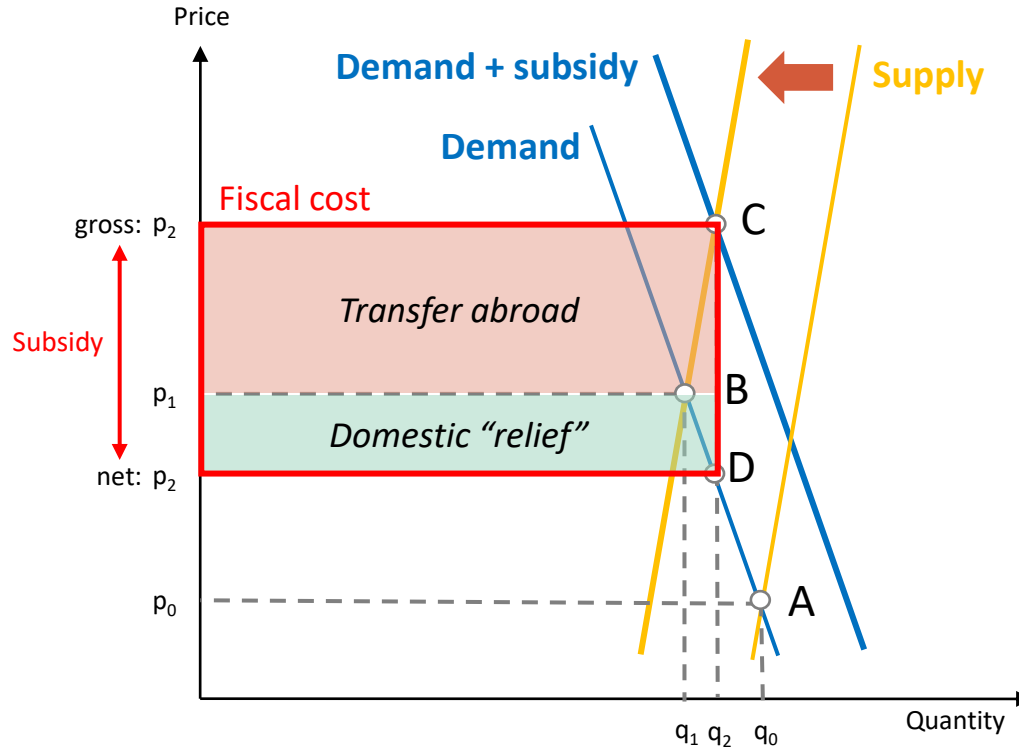
- Bislang: Fokus auf Marktmechanismen
 - » Marktöffnung
 - » Wettbewerb
 - ⇒ Ergebnisoffenheit
- Künftig: Industriepolitische Interventionen
 - » Subventionen, Strukturvorgaben
 - » Umfassende Zielbündel (Verteilung, Autonomie, etc.)
 - ⇒ Steuerung des Wirtschaftsgeschehens
- Dekarbonisierung:
 - » Bislang: CO₂-Preise (EU ETS)
 - » Künftig: Transformative Industriepolitik (GDIP)

- Fit-for-55
 - » Das Vorschlagspaket wurde mit Sorgfalt ausgearbeitet, um das richtige Gleichgewicht zwischen politischen Maßnahmen und damit erzielten Einnahmen herzustellen und so einen gerechten und transformativen Wandel in der gesamten Wirtschaft der Union zu gestalten und in Gang zu setzen. Jede Neugewichtung eines Instruments wirkt sich unweigerlich auf mehrere andere Instrumente aus, und die Streichung einer der vorgeschlagenen Maßnahmen würde eine Nachbesserung der Vorschläge in anderen Bereichen erforderlich machen. Um die Europäische Union „Fit für 55“ zu machen und unsere Emissionen zeitnah um mindestens 55 % zu reduzieren, brauchen wir all diese Instrumente und mit genau dieser Gewichtung.

- Fit-for-55
 - » Das Vorschlagspaket wurde **mit Sorgfalt** ausgearbeitet, um das **richtige** Gleichgewicht zwischen politischen Maßnahmen und damit erzielten Einnahmen herzustellen und so einen **gerechten** und transformativen Wandel in der gesamten Wirtschaft der Union zu gestalten und in Gang zu setzen. Jede Neugewichtung eines Instruments wirkt sich unweigerlich auf mehrere andere Instrumente aus, und die Streichung einer der vorgeschlagenen Maßnahmen würde eine Nachbesserung der Vorschläge in anderen Bereichen erforderlich machen. Um die Europäische Union „Fit für 55“ zu machen und unsere Emissionen zeitnah um mindestens 55 % zu reduzieren, **brauchen wir all diese Instrumente und mit genau dieser Gewichtung.**
- REPowerEU
 - » Die Aufbau- und Resilienzpläne haben sich als bestens geeignet erwiesen, um dringende Prioritäten in einem gemeinsamen EU-Rahmen auf der Grundlage der Bedürfnisse der Mitgliedstaaten und stark ergebnisorientiert umzusetzen. Sie bieten bereits eine Reihe ehrgeiziger Reformen und Investitionen, um den zweifachen Wandel zu verwirklichen. Ihre Etappenziele und Zielwerte haben an Gültigkeit gewonnen.

- Fit-for-55
 - » Das Vorschlagspaket wurde **mit Sorgfalt** ausgearbeitet, um das **richtige** Gleichgewicht zwischen politischen Maßnahmen und damit erzielten Einnahmen herzustellen und so einen **gerechten** und transformativen Wandel in der gesamten Wirtschaft der Union zu gestalten und in Gang zu setzen. Jede Neugewichtung eines Instruments wirkt sich unweigerlich auf mehrere andere Instrumente aus, und die Streichung einer der vorgeschlagenen Maßnahmen würde eine Nachbesserung der Vorschläge in anderen Bereichen erforderlich machen. Um die Europäische Union „Fit für 55“ zu machen und unsere Emissionen zeitnah um mindestens 55 % zu reduzieren, **brauchen wir all diese Instrumente und mit genau dieser Gewichtung.**
- REPowerEU
 - » Die Aufbau- und Resilienzpläne haben sich als **bestens** geeignet erwiesen, um **dringende** Prioritäten in einem gemeinsamen EU-Rahmen auf der Grundlage der Bedürfnisse der Mitgliedstaaten und **stark ergebnisorientiert** umzusetzen. Sie bieten bereits eine Reihe **ehrgeiziger** Reformen und Investitionen, um den zweifachen Wandel zu verwirklichen. Ihre Etappenziele und Zielwerte haben an Gültigkeit gewonnen.
 - » 75x „fördern“, 38x „unterstützen“
 - » 1x „Subvention“ („Abschaffung umweltschädlicher Subventionen“)

Erdgaskrise 2022: Mangelnde Koordination auf EU-Ebene



Stefan Kooths

Strategie statt Subventionen

Noch bevor sich die deutsche Wirtschaft von den Folgen des Corona-Schocks vollständig erholt hat,

löst der Energiepreisschock nach dem russischen Überfall auf die Ukraine nun hierzulande die nächste makroökonomische Großkrise aus. Der Wertschöpfungsausfall beläuft sich im jeweils akuten Krisenzeitraum in ähnlichen Größenordnungen.

Drückte die Pandemie in den Jahren 2020/2021 die Wirtschaftsleistung schätzungsweise um 270 Mrd. Euro, so dürfte die Energiekrise al-

lein in den Jahren 2022/2023 mit 225 Mrd. Euro zu Buche schlagen.¹

Während der Coronakrise wurde mit dem »Kie-ler Modell für betriebliche Stabilisierungshilfen« ein Vorschlag für eine weitreichende Unterstützung des Unternehmenssektors vorgelegt, um auf die damalige makroökonomische Notlage zweckmäßig zu reagieren (Kooths und Felbermayr 2020; Felbermayr und Kooths 2020). Ziel war es, die marktfähige Substanz der deut-

¹ Die Angaben beziehen sich auf das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (verkettete Volumenwerte). Sie beziffern die Differenz der Herbstprognosen der Gemeinschaftsdiagnose aus den jeweiligen Vorkrisenjahren 2019 und 2021 gegenüber der tatsächlichen Entwicklung bzw. der Prognose im jüngsten Herbstgutachten. (vgl. Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose 2019; 2021; 2022).



Prof. Dr. Stefan Kooths

ist Vizepräsident des IfW Kiel und Direktor des Forschungszentrums »Konjunktur und Wachstum«.

Carbon Border Adjustment Mechanism

Wettbewerb aus der übrigen Welt
im Binnenmarkt
(Importe)

Wettbewerb mit der übrigen Welt
im Weltmarkt
(Exporte)

Transformative Industriepolitik

Green Deal Industrial Plan for the Net-Zero Age



Brussels, 1.2.2023
COM(2023) 62 final

**COMMUNICATION FROM THE COMMISSION TO THE EUROPEAN
PARLIAMENT, THE EUROPEAN COUNCIL, THE COUNCIL, THE EUROPEAN
ECONOMIC AND SOCIAL COMMITTEE AND THE COMMITTEE OF THE
REGIONS**

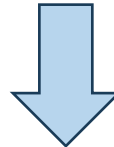
A Green Deal Industrial Plan for the Net-Zero Age

1. Problemkern

Die Besonderheit der Dekarbonisierungspolitik liegt in der **globalen Koordination**, nicht in der **ökonomischen Umsetzung**.

2. Erneuerbare Energien: Keine Selbstläufer

Wäre der Verzicht auf fossile Brennstoffe auch unabhängig von technologischen externen Effekten ökonomisch vorteilhaft, bedürfte es keiner wirtschaftspolitischen Intervention.



Vorziehen der Dekarbonisierung

3. Wirtschaftspolitische Alternativen

In der Dekarbonisierungspolitik stehen im Wesentlichen zwei Herangehensweisen zur Wahl.

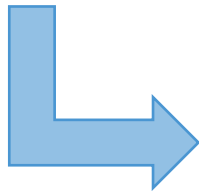


4. Eingriffsintensität

Der Interventionsgrad und die Wissensproblematik des industriepolitischen Ansatzes sind ungleich höher als ein preisbasierter Ansatz zur Dekarbonisierung.

4. Eingriffsintensität

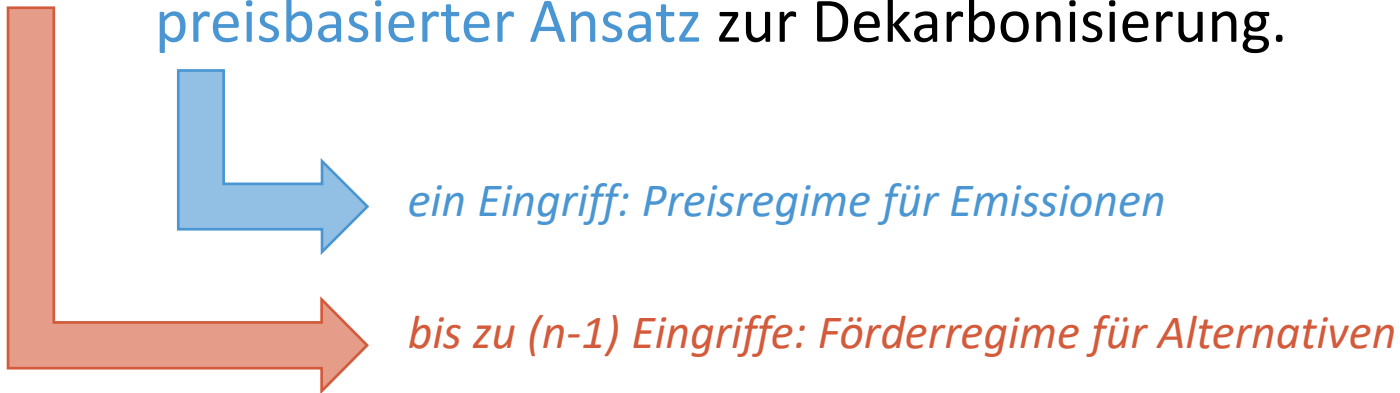
Der Interventionsgrad und die Wissensproblematik des industriepolitischen Ansatzes sind ungleich höher als ein preisbasierter Ansatz zur Dekarbonisierung.



ein Eingriff: Preisregime für Emissionen

4. Eingriffsintensität

Der Interventionsgrad und die Wissensproblematik des **industriepolitischen Ansatzes** sind ungleich höher als ein **preisbasierter Ansatz** zur Dekarbonisierung.



n = Anzahl ökonomischer Aktivitätsbereiche

5. Globale Koordination

Transformative Industriepolitik ist kein Ersatz für eine globale Koordination der Emissionspfade, sondern erschwert diese eher.

6. Systemische (= gesamtwirtschaftliche) Sicht

Die Wettbewerbsfähigkeit eines Wirtschaftsraums lässt sich über Subventionen nicht insgesamt verbessern.

7. Systemwettbewerb

Die Wirtschaftspolitik muss in sich stimmig sein und sollte nicht nur auf Interventionen in der übrigen Welt reagieren.

8. Rahmenbedingungen vs. Strukturvorgaben

Wirtschaftsstrukturen sollten den Standortbedingungen folgen, nicht umgekehrt.

9. Wettbewerb im EU-Binnenmarkt

Mit dem GDIP geht ein Kurswechsel in der Binnenmarktpolitik einher, der auch fiskalisch negativ ausstrahlen könnte.

10. Tinbergen-Regel

Unabhängige Ziele sollten für sich stehen
und nicht miteinander vermengt werden.

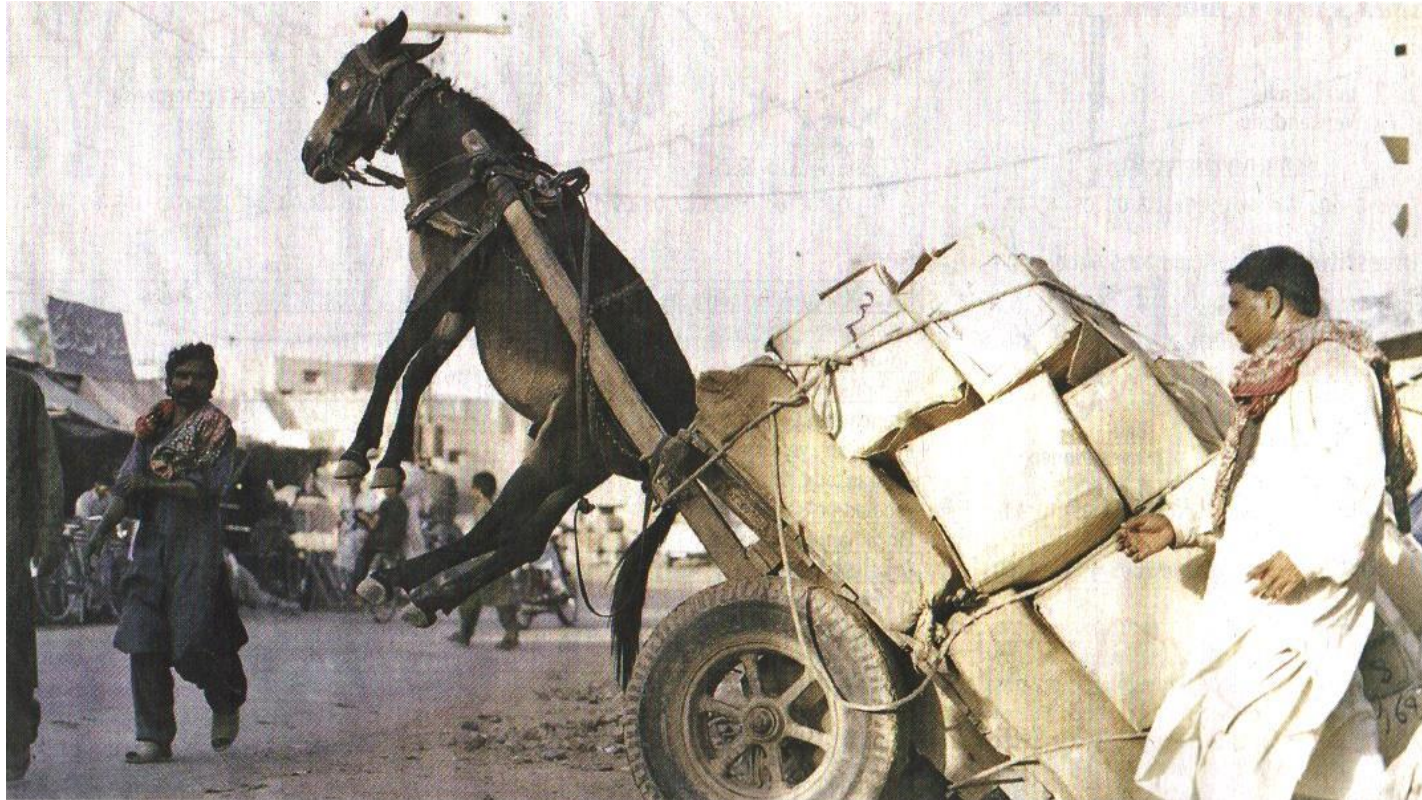
EU Taxonomy: Mission Impossible

Stefan Kooths 

From the journal *The Economists' Voice*
<https://doi.org/10.1515/ev-2022-0028>



„Grüne“ Geldpolitik



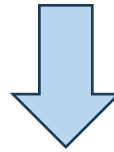
Quelle: FAZ, 26. Oktober 2011, S. 11

Dekarbonisierung: Mehrfache Dividenden?

- Investitionen \Rightarrow Wachstumsschub
- Dekarbonisierungskraftakt \Rightarrow Energie im Überfluss
- Technologieführerschaft \Rightarrow Pioniergewinne

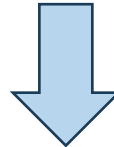
Illusionen (oder kein Koordinationsproblem)

Massiver Investitionsbedarf



Umbau, kein Aufbau von Kapazitäten
(Belastung des Produktionspotenzials,
Vergleich mit „Wirtschaftswunder“-Jahren abwegig)

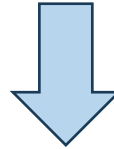
„Wind und Sonne schicken keine Rechnung.“



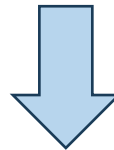
Geringe variable Kosten, aber hohe Kapital-/Systemkosten

(fossile Dominanz kein Zufall,
Dekarbonisierung kein Selbstläufer,
Gefahr von Dauersubventionen)

CO₂: Globale Kollektivgutproblematik



Dekarbonisierungstechnologie weltweit möglichst schnell skalieren (Wissensteilung)



Keine Premiumpreise = keine Pioniergewinne

Diskussion



Prof. Dr. Stefan Kooths

Direktor

Forschungszentrum Konjunktur und Wachstum

T +49 431 8814-579

M stefan.kooths@ifw-kiel.de

 @StefanKooths

  @kielinstitute

www.ifw-kiel.de

